



Kurt Spalinger-Røes

Lesen

Jeder liest einen anderen Text!

Werden all die Bücher mit Hunderten von Seiten auch wirklich verstanden?

Seit ich mich als Autor versuchte, weiss ich, dass jeder Lesende ein anderes Buch liest. Was ich mir ausgedacht habe und Satz für Satz, Seite für Seite ausformuliert habe, wird von jedem Lesenden unterschiedlich verstanden.

Worte geraten, wenn sie einmal veröffentlicht sind, ausser Kontrolle. Keine Erklärung kann sie rechtfertigen. Der Lesende bestimmt aufgrund seiner Erfahrungen deren Inhalt selbst. Der Autor muss es den Lesenden überlassen, was sie in seine Worte hineininterpretieren. Die Sprache ist für die Menschheit nicht nur ein Segen. Vielfach entscheidet die Sprache, deren Wortschatz und deren Pflege über das, was wir im Leben ausdrücken können. So oft haben wir uns doch schon ertappt bei dem Gedanken: Das habe ich aber nicht so gemeint!

Ich frage mich nicht mehr nach dem Sinn der Worte, die mir zugetragen werden, die alles nur noch unverständlicher machen und für das Zusammenleben auch nicht dienlicher sind. Selbst die «grossen» Worte dieser Welt sind nicht so wichtig, wie wir glauben, dass sie es sind. Worte sind undefinierte Gebilde, deren Charakter, deren Ursprung wir verstehen sollten. Autoren benutzen darum oft die Wiederholung eines sinngemässen Satzes, um das Gemeinte (Geschriebene) zu verdeutlichen.

Am Beispiel Kierkegaards¹ kann ich das darstellen. Er schrieb sinngemäss: «Verzweiflung ist die Möglichkeit ohne Notwendigkeit oder umgekehrt.» In einem weiteren Satz erklärt er

¹⁾ Søren Kierkegaard (DK-Philosoph 1813 – 1855).

das nochmals so: «Wer in der Möglichkeit keine Notwendigkeit erkennen kann, wird daran verzweifeln. Ebenso, wird er, wenn er eine Notwendigkeit erkennt und keine Möglichkeit hat, ebenfalls verzweifeln.» Weiter schreibt er sinngemäss: An der Möglichkeit oder der Notwendigkeit kann jeder verzweifeln. Mit dem ersten Satz hätten wohl viele Leser*innen den Inhalt überlesen.

Nicht immer versuchen die Autoren diesen Weg zu gehen, um den Lesenden auf die von ihnen verstandenen Bahnen zu lenken. Oft überlassen sie dem mehr oder weniger gebildeten Leser*innen den Inhalt so zu interpretieren, wie seine/ihre Erfahrungen es zulässt.

Wie aber lese und verstehe ich nun im Sinne des Autors?

Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass ein gemeinsames Lesen eines Textes – insbesondere

philosophischer Texte – zu zweit ein tieferes Verständnis bringt. Wenn du also mit deinem Partner oder einer zweiten interes-

sierten Person den Text abwechslungsweise Satz für Satz oder evtl. abschnittsweise laut vorliest, das verstandene dann vom Partner erklären lässt, so wirst du bald merken, dass es eine viel grössere Herausforderung darstellt, als nur vor sich hin zu lesen.

So kann auch ein fünfzigseitiges Buch zu einer abendfüllenden Unterhaltung führen, bis beide den Inhalt irgendwie verstanden haben. Ausserdem macht Lesen so viel mehr Spass und würdigt den Autor. «Ich habe es beim ersten Durchlesen auch nicht verstanden, versuche es also nochmals.»

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Røes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch, www.bulmo.ch, TWINT 079 661 74 70 «DM»

